

#Gerechtfertigt durch Glauben, Gerechtfertigt durch Werke

Es mag gut sein, an dieser Stelle die wunderbare Übereinstimmung zu erwähnen, die bezüglich der Rechtfertigungslehre zwischen Jakobus und Paulus besteht. Der Leser, der sich vor der göttlichen Inspiration der Heiligen

Schrift beugt, weiß sehr wohl, dass wir es in dieser wichtigen Frage nicht mit Paulus und Jakobus, sondern mit dem Heiligen Geist zu tun haben, der diese beiden Männer gebraucht hat, um seine Gedanken niederzuschreiben, ebenso wie ich mich zum Niederschreiben meiner Gedanken eines Kugelschreibers bedienen könnte. Dass zwei göttlich inspirierte Schreiber einander widersprechen, ist unmöglich.

Es besteht, wie es nicht anders erwartet werden kann, vollkommene

Übereinstimmung zwischen diesen beiden Aposteln. Bezüglich der Rechtfertigungslehre ist der eine der Ausleger des anderen. Paulus gibt uns den inneren Grundsatz, Jakobus die äußere Darstellung des Grundsatzes. Paulus stellt uns das verborgene, Jakobus das offenbare Leben vor. Paulus betrachtet den Menschen in Beziehung zu Gott, Jakobus betrachtet ihn in seinen Beziehungen zu den Menschen.

Wir brauchen das eine wie das andere, denn der innere Grundsatz

genügt nicht ohne das äußere Leben, so wie dieses ohne den inneren Grundsatz weder Wert noch Kraft hat. Abraham wurde gerechtfertigt, als er Gott glaubte, und

Abraham wurde gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak opferte. Im

ersten Fall sehen wir seine verborgene Stellung, der zweite zeigt uns seine öffentliche Anerkennung durch Himmel und Erde. Es ist gut, diesen Unterschied zu verstehen. Es kam keine Stimme vom Himmel, als Abraham Gott glaubte,

obwohl Gott diesen Glauben sah und ihm diesen zur Gerechtigkeit rechnete, aber als er auf dem Altar seinen Sohn Isaak opferte, konnte Gott sagen: „Nun weiß ich“, und die ganze Welt hatte einen unwiderlegbaren Beweis von der

Tatsache, dass Abraham ein gerechtfertigter Mann war. Wo der innere Grundsatz besteht, wird auch die äußere Tätigkeit nicht fehlen. Man trenne für einen Augenblick die Werke Abrahams, wie Jakobus sie uns darstellt von dem Glauben

Abrahams, wie Paulus ihn erklärt und man frage sich, welche rechtfertigende Kraft die Werke dann besitzen würden. Überhaupt keine. Ihr ganzer Wert, ihre ganze

Wirksamkeit beruht auf der Tatsache, dass sie die äußere Offenbarung

des Glaubens waren, weswegen Abraham bereits für gerecht erklärt worden war. Es

besteht daher völlige Übereinstimmung zwischen Paulus und Jakobus. Die Stimme des Heiligen Geistes ist völlig gleich lautend, ob sie nun durch Paulus

oder durch Jakobus vernommen wird.